

# Annaburger Zeitung.

## Elbe- und Elster-Thal Zeitung.

### Allgemeiner Anzeiger

für Annaburg, Prettin, Tabrun, Großtreben, Dautschken, Betschau, Naundorf, Plossig, Arzin, Hohndorf, Rähnitzsch, Lebnien, Zwiesigko, Jessen, Schweinitz, Clossa, Holzdorf, Löben, Meuselko,

Durzien, Waltersdorf.  
Mit Sonntagsbeilage.

Für Redaction und Verlag verantwortlich **Adolf Löbke,**

Druck von

**Franz Heidler, Annaburg.**

**Anzeigenpreis**  
für die viergespaltene Korpus-zeile oder deren Raum 8 Pfg., außerhalb des Coragor. Kreises Wohnende 15 Pfg.  
**Reclamen**  
die viergespaltene Petit-zeile 15 Pfg.  
Bei sich wiederholenden Anzeigen bedenkenden Rabatt. Einzelnummer d. Bl. 10 Pfg.

**Erscheinung**  
wöchentlich dreimal, Donnerstags und Sonnabends.  
**Bezugspreis**  
vierteljährlich frei ins Haus 1.20 Mk. Durch die Post bezogen 1.25 Mk.  
Bestellungen nehmen die Expedition d. Bl., sowie alle Postanstalten und Landbriefträger entgegen.

**Annaburg, Donnerstag den 22. Juli.**

#### Amtlide Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung

Die Liste derjenigen Personen, welche zu Schöffen oder Geschworenen einberufen werden können, liegt vom 12. bis 25. Juli beim Steuerrechner Herrn Dittig aus.

**Der Gemeindevorsteher.**

#### Bekanntmachung

**Vom 19. Juli d. Jrs. ab**

wird das Abtragen der Pakete werktäglich um 7 Uhr Vormittags und 3 Uhr Nachmittags erfolgen.

Annaburg (Bezirk Halle), den 16. Juli 1897

**Kaiserliches Postamt.**

Götze.

— Herzberg a. Harz, 19. Juli. (Mord.) Am Freitag wurde unterhalb der Sieberthaler Werke im Flußbett die schon stark verweste Leiche eines als Luchthaler bei den Sieberthaler Werken beschäftigten, wohlhabenden jungen Mannes aus Bremen aufgefunden. Am Hinterkopfe der Leiche wurden mehrere Schuhwunden entdeckt, so daß man sich zur Annahme, hier liege ein Mord vor, berechtigt glaubt.

#### Vermischtes.

— Diesmal hat er recht, der Dr. Sigl. Er schreibt nämlich! Die rohe und grausame dämliche Narbeit, ausgestopfte Vögel auf den meist leeren dämlichen Köpfen resp. Hüften zu tragen, hat den ungeheuren Reichthum an farbenprächtigen Vögeln in den südlichen Zonen nahezu erschöpft und zwar in der kurzen Zeit von 30 Jahren! Unvergleichliches Einschreiten der Gesetzgebung ist hier geboten. Das Einfachste wäre, Weißleute, die Vogelweiden auf den hohlen Köpfen tragen, als geistesranke Verrin zu betrachten und danach zu behandeln, und wenn man Vater oder Mann ist, die dummen Döte ohne weiteres in den Dien zu schieben, oder gerather zum Fenster hinauswerfen.

— Die Arbeiterunruhen in Barcelona dauern jetzt fort. Zwei Höllemaschinen wurden in der Nähe der Gendameriekerkammer entdeckt. Vierzehn Personen sind schon verhaftet worden.

#### Muthmaßliche Mitterung

am 22. Juli. bewölkt, ziemlich warmes Wetter mit etwas Regen.

Neu hinzutretenden Abonnenten sind wir gern bereit den Anfang des Romans **Der Schmied von Ellernborn** nachzuliefern. Expedition der „Annaburger Zeitung“

#### Gefährlich und unappetitlich ist

es fliegengift in Tellern aufzustellen. Wer diese Qualgeister auf einmal in fünf Minuten los werden will, benutze nur das weltberühmte „Dalma“ von Apoth. Eug. Kahr in Würzburg. (Siehe heutiges Inserat).

#### Postkarten

liefert schnell und billig Buchdruckerei Annaburg.

#### Stangenhausen

zu Bohnenstangen, Brennholz u. passend hat abzugeben **Wils. Kunze.**

#### Dachpappen, Dachsplitt Carbonileum

Gebäude-Coaks giebt zu jedem Quantum ab **Carl Joberber.**

#### Pappdächern

übernehme ich nach Vereinbarung, billigt berechnet, zur bleibenden Erhaltung bis zu 10 Jahren.



**Bester Fussboden-Anstrich!**

**Tiedemann's**  
**Bernstein-Schnelltrocken-Ölack.**  
Lieber Nach! trotzdem nicht nachlassend. In 6 Farben. Unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer. Man wolle jede Waare probiren, deren Saft und Güte nicht die obige Schutzmarke tragen.  
— Fußböden. Jede Arbeit mit Fäßen getreten und sollen haltbar sein. Sieh wieviel kein Geld, aber weniger Geschiden wegen nach billigen Substraten greift.  
**Carl Tiedemann, Dresden**  
Hotelstr. 1. a. Gerhards 1888.  
Kaufmännische und Prospekte kollektiren.

Niederlage in Annaburg bei **Philipp Krieger Apotheker,**

#### Herren- Garderoben empfiehl Wils. Simon.

Die modernsten und Knaben- Garderoben empfiehl **Wils. Simon.**

#### Meteor-Fahrräder

Fabrik von F. Klein Cosselbaude-Dresden übernommen habe.

Gleichzeitig bringe ich noch in Kenntniss, daß fast sämtliche Reparaturen in meiner Werkstatt ausgeführt werden und sämtliche Ersatzteile billig durch mich zu beziehen sind, als Mäntel, Schläuche u. s. w.

Ein Rad obiger Fabrikate steht zur Ansicht **H. Diecke.**

#### Gute reine Roggenkleie a M. 5.00

Gute Weizenstaalen a M. 4.70, frisches Leinmehl Leitlichen, Rapskuchen, feine Maiskörner 5.20 Weizen, Mund und Taubenmais, Saat- und Futter-Hafer, Saat- und Futtergerste, Superphosphat a Cr. 2.80, Kanit 90 Pf. und alle anderen Düngeartikel empfiehlt billig **Adolf Weidolt, Prettin.**  
jed. Freitag Vorm. Speicher Bahnh. Annab.

#### Sehr transporthiche Oelsardinen

Marke Pasque freres Büchje 0.75 Mark  
" Philippe & Canaud " 1.20 " empfiehl

#### Otto Riemann, früher Paul Bachmann

Das Abonnement kann jederzeit beginnen.

#### Abonnements-Einladung. Nur 80 Pfg.

für die Monate **August und September** kostet die wöchentlich dreimal erscheinende **Annaburger Zeitung** (Elbe- und Elster-Thal Zeitung) mit einer Heftigen **Sonntags-Beilage** durch unsere Boten frei ins Haus. Durch die Post bezogen bei Selbstabholung 82 Pfg. durch den Briefträger ins Haus gebracht 1 M. Bestellungen nehmen die Expedition, alle Kaffeehäuser Postanstalten und Landbriefträger entgegen.

#### Die Expedition.

#### Zum Gedächtnis

unseres Kantors **Daniel Große** Bruchstücke aus der Aede eines seiner Schüler, des Pastors Parthianen, gehalten an seinem Geburtstage, 18. Juli 1897.

— Ursprünglich für den Beruf eines Landmannes bestimmt und erzogen, wurde durch das Werkbild und die treue Arbeit des Lehrers seiner Kindheit, die Neigung zum Lehrberuf in ihm geweckt und genährt. Durch alle dieser Richtung sich entgegenstellenden Schwierigkeiten hat er sich hindurchgekämpft bis er endlich im 18. Lebensjahr das Seminar in Weiskenele besucht konnte und damit der entscheidende Schritt gethan war. Das war zu jener Zeit, als erst der Anfang damit gemacht war, das Lehrerbildungswesen in geordnete Bahnen zu lenken. — Als mangelhaft vorgebildeter Schüler bezog er das Seminar, als tüchtig vorgebildeter Lehrer verließ er dasselbe, 20 Jahre alt. Aber die

Seminare leisteten damals in ihren Anfängen noch nicht, was sie heute leisten, bezugl. der Ausrichtung des Lehrers für seine Berufstätigkeit. Das Beste verbandt er wohl seiner vorzüglichen Begabung für seinen Beruf, seiner aufopfernden treuen Arbeit in demselben, seiner vorhaltmäßig nur — Ich bin verhältnismäßig nur kurze Zeit kein Schüler gewesen, aber ich kann wohl sagen, daß ich keinem meiner zahlreichen Lehrer eine lebendige Erinnerung, eine größere Achtung und Dankbarkeit hat, wie der, als ihm, dem seine Berufstreue hat, eine unauflöschlichen Eindruck gemacht. Dasselbe gilt auch gewiss von meinen Mitschülern. Er ging in seiner Berufstätigkeit auf und seine Tage waren ausschließlich seiner Berufstätigkeit gewidmet, wie ich aus eigenen Anschauungen berichten kann, da ich, während ich kein Schüler war, auch in seinem Hause wohnte. (Fortf. folgt.)

#### Aus Stadt und Land.

Annaburg, den 21. Juli 1897.

Mittheilungen aus unserer Gegend über Unfälle u. werden von uns hier aufgenommen, wenn sie auf Wunsch honoriert. Strengste Vertraulichkeit wird zugesichert. **W. Schramm** händelt Original-Beitrag, soweit sie nicht mit dem Vermerk „Anonim“ versehen, sind nur mit Einverständnis gedruckt.

— Jessen, 18. Juli. Beim Hüner G. in R., welcher von einem Rahne — für die Pirna Knopf in Wittenberg bestimmt — durch Vermittlung eines gewissen S in L. zwei Wispel Roggen stahl und den einen Wispel gleich nach der Mühle, den andern in seine Scheune fuhr, wurde gestohlenen Hausfischung gehalten, die die Schuld des Verdrähtigen vollaus bekräftigte. Es erregte viel Aufsehen, als der Dieb das gestohlene Gut selbst zum Ortsrichter schaffen mußte.

Seite früh fand man den penf. Schumann Wathing im hiesigen Stadthofe erhängt vor. B. hatte sich von seiner Frau in Berlin getrennt und lebte hier mit seiner Geliebten zusammen. Gestern Nachmittag ließ letztere ihn nicht in die Wohnung. B. war darüber äußerst aufgebracht und rief: „Heute nehme ich mir das Leben.“ Bald danach fand man ihn als Leiche auf. B. lebte in guten pekuniären Verhältnissen.

# Politische Rundschau.

### Preussensland.

\* Der Kaiser hatte sich entschlossen, seine Nordlandfahrt zu unterbrechen und nach Sibirien zurückzukehren. Dort sollte auch der Herzog August von Bayern (bekanntlich ein künftiger Kronprinz) einreisen. Der Monarch hat in diesen seine Dispositionen geändert und denkt bis zu seiner Wiederkehr in Bregenz zu bleiben.

\* Der Negent des Kaiserthums Kippe, Graf zur Lippe-Bielefeld, spricht im Volke einen Zugeständnis an, welche ihn in vielen für ihn und sein Volk aus dem deutschen Reich durch ihre Teilnahme erreicht haben, seinen tiefgefühlten, warmen Dank aus. Am 17. d. trat der neue Negent in Demold ein.

\* Herr v. Boddelski, der neue Staatssekretär für die Reichspost- und Telegraphenverwaltung, soll, wie nach dem B. T. verläutelt, gewissen Reformen, denen gegenüber sich sein Vorgänger durchaus abweisend verhielt, nicht abgeneigt sein. So vertritt man, daß eine seiner ersten Anordnungen die Einführung der Kartenzirkulation sein werde, wie sie in Oesterreich besteht.

\* Das Reichsbeschlussesamt hat sich in Erwiderung einer Eingabe des deutschen Technikerverbandes über die Versicherungspflicht der mit höheren technischen Dienstleistungen betrauten Personen (Mathematiker, Bauingenieur, Chemiker, Zeichner u. dergl.) dahin ausgesprochen, daß diese Personen nur dann nicht als versicherungspflichtig angesehen werden können, wenn sie mit einer ihrer Natur nach höheren, mehr geistigen (wissenschaftlichen, künstlerischen) Thätigkeit beschäftigt werden und durch ihre soziale Stellung sich über den Personenkreis erheben, der nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch und vom Standpunkt wirtschaftlicher Auffassung dem Arbeiter- und niederen Betriebsbeamtenhaufe angehört.

\* Am dreif. Abgeordnetenhaus ist bereits die Tagesordnung für die nächste Sitzung ausgearbeitet worden, die Freitag nächster Woche (23. Juli) stattfinden und in der zunächst die nachmalige Beratung des Sanftelkammergesetzes, das im Herrenhaufe einige Aenderungen erlitten hat, erfolgen wird. Da der Präsident alle noch vorliegenden Berichte über Petitionen zur Entscheidung bringen will, so ist die Tagesordnung zu einem kleinen Ueberschuß angewachsen. Am nächsten Tage (24. Juli) wird dann die Vereinigung des Reichstages nach den Beschlüssen des Herrenhauses zur Beratung gestellt werden.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Die deutsch-nationalen Blätter Oesterreichs bieten seit dem Tag von Eger einen eigenartigen Anblick. Die erste Seite trägt bei verschiedenen nicht als die Aufschrift "Eger" und dann das inhaltreiche Wort "sanftig".

\* Der Grözer Gemeinderat nahm einstimmig eine Entschliessung an, worin er seine tiefste Entrüstung über die in Eger durch polizeiliche Uebergriffe veranlaßten blutigen Vorfälle ausdrückt, die Stadtvertretung und Bürgerchaft von Eger der nämlichen Theilnahme versichert und zugleich bedauert, daß ihm die Bestimmungen der Grözer Gemeindeordnung nicht gestatten, die Mitwirkung der Gemeinde bei Beförderung der Gerechtigkeit im übertragenen Wirkungsgebiete einzuführen.

### Frankreich.

\* Comelius Herz empfing am Mittwoch in London die von der französischen Baan a. n. l. unterrichtungscommission entlassenen zwei Delegationen.

### England.

\* Der Plan einer Zollvereinigung Englands mit seinen Kolonien hat als gescheitert zu gelten. Kolonialminister Chamberlain hatte sich besonders für diese Idee ausgesprochen und besonders zu diesem Behuf eine Veranlassung der Premierminister aller Kolonien in London inzieniert. Kanada hat allerdings am 1. Juli die Bevollmächtigung in Kraft gesetzt, ohne daß die Protokolle Deutsch-

lands und Belgiens gegen solche offenbare Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes erwidert waren. Der erste Minister der verhältnismäßig freibürgerlichen Kolonie Neuhollands verhielt sich dagegen ablehnend gegen die ganze Idee des großbritannischen Zollvereins. Der erste Minister der erstklassigsten Kolonie Afrika hat sie indes warm begrüßt. Auf die Frage, ob er denn die Zollvereinigung für sich und seinen Waren mitgebracht habe, erwiderte er indessen, das gehe nicht; wir haben viele Fabriken eingerichtet und müssen ihnen Pflege angedeihen lassen; wir werden vielleicht höhere Zölle annehmen, aber keine vermehren. Damit fällt der Gedanke ganz zu Boden. Die schuldlosen Kolonien wollten ihre hohen Zölle behalten oder höchstens ganz wenig verringern; sie verlangen aber um England Zölle auf Lebensmittel und Rohstoffe aus nichtbritischen Ländern. Und diese sollte England sich auflösen, um den Handel mit seinen Kolonien für sich zu behalten, den es ohnehin schon zum allergrößten Teil in der Hand hat, wogegen es durch Zolltiefe mit jenen andern Ländern, die es durch die von den Kolonien verlangten Differenzialzölle kennen würde, seine Ausfuhr sehr schädigen müßte. Die Idee ist schon, aber die Ausführung kaum möglich.

\* Die Königin beauftragte die Gläubigeradresse der Deutschen London mit einem Sanftelkammer, worin es heißt: "Von den zahllosen Beweisen von Theilnahme und Anhänglichkeit, die mir in diesem bewährlichen Jahre aus dem Inn- und Auslande zugekommen sind, nimmt die lokale Umgebung der Deutschen London einen hervorzuheben. Ich nehme mit herzlichster Anerkennung davon Kenntnis, daß Ihre Landleute unter dem Schutz und Schirm der englischen Gesetze und meiner Regierung sich wohl und zufrieden fühlen. Möge das gute Einvernehmen der in England lebenden Deutschen mit den Eingeborenen stets ungetrübt bleiben zu gemeinschaftlichem Segenswunsch. Ich werde bei jeder Gelegenheit herzlich beglückwünschten haben, sage ich hiermit meinen besten Dank."

### Sibirien.

\* In Sibirien hat die feierliche Einführung der neuen russischen Gerichtsbehörden stattgefunden.

### Sibirien.

\* Friedenspalast in Wien werden wieder einmal in Konstantinopel angeht. Wie der Londoner "Standard" meldet, soll der türkische Minister mit Genehmigung des Sultans eingewilligt haben, die türkische Kriegserklärungsbekanntmachung von acht auf sechs Millionen Pfund zu erniedrigen. Demselben Blatte zufolge hat der Sultan auf eine Bitte des Ministeriums hin, in welchem das europäische Kongress als ein Bund des Kreuzes gegen den Halbmond geteilt wird, eine Trabe erlassen, in welchem es heißt, der Sultan sei überzeugt, daß die Behauptung der Mächte lediglich auf Erhaltung des Friedens in Europa gerichtet ist. Der Sultan befehle daher den Ministern, die Friedensverhandlungen, wenn möglich, abzuschließen und die Friedensministerien zu unterzeichnen.

### Sibirien.

\* Der Florie ging eine von den Vorständen ausgearbeitete Vorlage über eine auf freizügigkeitsvorläufige provisorische Gerichtsbarkeit zu. Die Insel wird vollständig autonom; ein Gouverneur, der von den sechs Großmächten ausgewählt wird, wird vom Sultan zu ernennen. Freizügigkeit der Pforte einen Tribut, ohne daß diese das Recht hat, sich in die inneren Angelegenheiten der Insel einzumischen oder dort Truppen zu unterstellen. Die Regierungsgeschäfte werden von Generalgouverneur und der Nationalversammlung wahrgenommen, zu welcher letzterer wird als allgemeiner Wahlrecht gewählt werden. Die griechische Sprache wird offizielle Landessprache.

### Sibirien.

\* Die serbisch-türkische Grenze ist ein heißer Boden. Die Serben, welche bei den nächsten Zusammenstoß der am 5. Juli an der türkisch-serbischen Grenze bei Skafeno stattfand, hätten nach türkischer Dar-

stellung nicht türkische Soldaten die Grenze überlassen, sondern eine türkische Streitmacht die durch eine Abtheilung von 20 türkischen Grenzsoldaten aus dem Hinterland angeordnet worden; der Kommandant und ein Unteroffizier seien gestorben, vier Soldaten verwundet worden. In serbischer Darstellung las man es anders.

\* Nach Meldungen aus Sofia sieht es nunmehr fest, daß Fürst Ferdinand an dem Aufgange der Welt längerer geplanten Besuch beim russischen Kaiser von 1891 in eger in Serbien werden den Serben abzuweisen. Ministerpräsident Stojanow soll den Fürsten auch auf dieser Reise begleiten.

### Amerika.

\* Die Schlichte betreffs dem 2. März beginnt sich auszulösen. Der nordamerikanische Senatsauschuss für auswärtige Beziehungen genehmigte den Bericht über den Beschlußantrag, welcher die Willigkeitsklärung des Vertrages betr. die Vertretung Kanadas empfiehlt.

### Afrika.

\* Der Volksrat der Südafrikanischen Republik nahm einstimmig die Vereinbarungen an, welche die Möglichkeit einer engeren politischen Union mit dem O. A. S. freischaffen. Gegenwärtig werden die Zulassbestimmungen zu den Abmachungen beraten.

### Telegramme des Kaisers.

Einem ungemein regen telegraphischen Verkehr der Kaiser in diesen Tagen anlässlich des Anlasses, der ihn betrafen, mit Berlin unterhalten. Bei dieser Gelegenheit wurden einige Angaben über die Art am Plage sein, auf die telegraphische Verkehr sich abspielte, den der Kaiser, wenn er im Auslande weilte, mit der deutschen Reichshauptstadt pflegt. Bevor der Kaiser eine Reise ins Ausland antritt, werden mit den Telegraphenverwaltungen der Länder, die er berührt, Abmachungen getroffen, die dahin abzielen, den Kaiser in die Lage zu versetzen, seinen Reisen einen so angenehmen Aufenthalt, möglichst rasch und unmittelbar mit Berlin telegraphisch zu verkehren. Auf der betreffenden Ort an das Telegraphenamt angeschlossen, so wird für die Dauer der Anwesenheit des Kaisers die erforderliche Verbindung eigens hergestellt. Ferner wird darauf geachtet, daß die telegraphischen Depeschen so selten wie möglich eingeschaltet werden. Den telegraphischen Depeschen wird, soweit sich das mit der Beförderung überhaupt verträglich ist, die Bahn freigegeben. Die Telegraphenverwaltungen des Auslandes pflegen dabei das erforderliche entgegenkommen zu zeigen. Als der Kaiser vor einigen Jahren Schweden besuchte und sich mehrere Tage lang in Nyland am Angermannskümpfel aufhielt, vollzog sich zwischen Nyland und Berlin der telegraphische Verkehr unmittelbar. So oft man Telephonleitungen nicht haben konnte, die miteinander wechselten, unterwegs mit einem Dreieck in Stockholm und Walmö, umgekehrt. Mit Walmö ist Berlin durch ein direktes Kabel verbunden. Walmö gibt die Depesche weiter nach Stockholm, und so da aus wird die Depesche nach Nyland abtelegraphiert. Für die telegraphischen Depeschen aber war der Rufdienst in Stockholm wie in Walmö, die nötigen Vorkehrungen lassen sich leicht treffen — bezieht, so daß Berlin mit Nyland und Nyland mit Berlin arbeitet. Die dadurch erzielte Zeitersparnis ist beträchtlich. Angenommen, eine telegraphische Depesche umfasse hundert Worte — Telegramme von solcher Ausdehnung sind im Verkehr, der von und mit dem Kaiser unterhalten wird, sehr häufig, — angenommen ferner, daß in einer Stunde etwa achtundvierzig Worte telegraphiert werden, so ergäbe sich, daß eine solche Depesche, wenn sie nicht direkt befördert werden, mindestens eine Stunde später eintrifft.

Was den telegraphischen Verkehr betrifft, den der Kaiser von Odde aus mit Berlin unterhalten hat, so ist zu bemerken, daß diese Telegramme höchstens einmal, nämlich in Christiana, am Freitag, den 2. d. d. in der morgentlichen Arbeit Berlin direkt, und die morgentliche Telegrammentermination wird dafür geleistet haben,

und nicht stündliche Soldaten die Grenze überlassen, sondern eine türkische Streitmacht die durch eine Abtheilung von 20 türkischen Grenzsoldaten aus dem Hinterland angeordnet worden; der Kommandant und ein Unteroffizier seien gestorben, vier Soldaten verwundet worden. In serbischer Darstellung las man es anders.

\* Nach Meldungen aus Sofia sieht es nunmehr fest, daß Fürst Ferdinand an dem Aufgange der Welt längerer geplanten Besuch beim russischen Kaiser von 1891 in eger in Serbien werden den Serben abzuweisen. Ministerpräsident Stojanow soll den Fürsten auch auf dieser Reise begleiten.

\* Die Schlichte betreffs dem 2. März beginnt sich auszulösen. Der nordamerikanische Senatsauschuss für auswärtige Beziehungen genehmigte den Bericht über den Beschlußantrag, welcher die Willigkeitsklärung des Vertrages betr. die Vertretung Kanadas empfiehlt.

\* Der Volksrat der Südafrikanischen Republik nahm einstimmig die Vereinbarungen an, welche die Möglichkeit einer engeren politischen Union mit dem O. A. S. freischaffen. Gegenwärtig werden die Zulassbestimmungen zu den Abmachungen beraten.

Einem ungemein regen telegraphischen Verkehr der Kaiser in diesen Tagen anlässlich des Anlasses, der ihn betrafen, mit Berlin unterhalten. Bei dieser Gelegenheit wurden einige Angaben über die Art am Plage sein, auf die telegraphische Verkehr sich abspielte, den der Kaiser, wenn er im Auslande weilte, mit der deutschen Reichshauptstadt pflegt. Bevor der Kaiser eine Reise ins Ausland antritt, werden mit den Telegraphenverwaltungen der Länder, die er berührt, Abmachungen getroffen, die dahin abzielen, den Kaiser in die Lage zu versetzen, seinen Reisen einen so angenehmen Aufenthalt, möglichst rasch und unmittelbar mit Berlin telegraphisch zu verkehren. Auf der betreffenden Ort an das Telegraphenamt angeschlossen, so wird für die Dauer der Anwesenheit des Kaisers die erforderliche Verbindung eigens hergestellt. Ferner wird darauf geachtet, daß die telegraphischen Depeschen so selten wie möglich eingeschaltet werden. Den telegraphischen Depeschen wird, soweit sich das mit der Beförderung überhaupt verträglich ist, die Bahn freigegeben. Die Telegraphenverwaltungen des Auslandes pflegen dabei das erforderliche entgegenkommen zu zeigen. Als der Kaiser vor einigen Jahren Schweden besuchte und sich mehrere Tage lang in Nyland am Angermannskümpfel aufhielt, vollzog sich zwischen Nyland und Berlin der telegraphische Verkehr unmittelbar. So oft man Telephonleitungen nicht haben konnte, die miteinander wechselten, unterwegs mit einem Dreieck in Stockholm und Walmö, umgekehrt. Mit Walmö ist Berlin durch ein direktes Kabel verbunden. Walmö gibt die Depesche weiter nach Stockholm, und so da aus wird die Depesche nach Nyland abtelegraphiert. Für die telegraphischen Depeschen aber war der Rufdienst in Stockholm wie in Walmö, die nötigen Vorkehrungen lassen sich leicht treffen — bezieht, so daß Berlin mit Nyland und Nyland mit Berlin arbeitet. Die dadurch erzielte Zeitersparnis ist beträchtlich. Angenommen, eine telegraphische Depesche umfasse hundert Worte — Telegramme von solcher Ausdehnung sind im Verkehr, der von und mit dem Kaiser unterhalten wird, sehr häufig, — angenommen ferner, daß in einer Stunde etwa achtundvierzig Worte telegraphiert werden, so ergäbe sich, daß eine solche Depesche, wenn sie nicht direkt befördert werden, mindestens eine Stunde später eintrifft.

Was den telegraphischen Verkehr betrifft, den der Kaiser von Odde aus mit Berlin unterhalten hat, so ist zu bemerken, daß diese Telegramme höchstens einmal, nämlich in Christiana, am Freitag, den 2. d. d. in der morgentlichen Arbeit Berlin direkt, und die morgentliche Telegrammentermination wird dafür geleistet haben,

und nicht stündliche Soldaten die Grenze überlassen, sondern eine türkische Streitmacht die durch eine Abtheilung von 20 türkischen Grenzsoldaten aus dem Hinterland angeordnet worden; der Kommandant und ein Unteroffizier seien gestorben, vier Soldaten verwundet worden. In serbischer Darstellung las man es anders.

\* Nach Meldungen aus Sofia sieht es nunmehr fest, daß Fürst Ferdinand an dem Aufgange der Welt längerer geplanten Besuch beim russischen Kaiser von 1891 in eger in Serbien werden den Serben abzuweisen. Ministerpräsident Stojanow soll den Fürsten auch auf dieser Reise begleiten.

\* Die Schlichte betreffs dem 2. März beginnt sich auszulösen. Der nordamerikanische Senatsauschuss für auswärtige Beziehungen genehmigte den Bericht über den Beschlußantrag, welcher die Willigkeitsklärung des Vertrages betr. die Vertretung Kanadas empfiehlt.

\* Der Volksrat der Südafrikanischen Republik nahm einstimmig die Vereinbarungen an, welche die Möglichkeit einer engeren politischen Union mit dem O. A. S. freischaffen. Gegenwärtig werden die Zulassbestimmungen zu den Abmachungen beraten.

hab Christiania mit Odde unmittelbaren Verkehr pflegen kann. Berücksichtigt ist dabei, daß die telegraphische Verbindung der Stadt mit dem Rufdienst hergestellt worden ist, so daß von der "Hohenzollern" aus nach Christiania telegraphiert wird, und Christiania die Depesche nach Berlin weitergibt. Die auf der "Hohenzollern" aufgegebenen Telegramme tragen dementsprechend den Vermerk: "An Bord Sr. Majestät Schiff 'Hohenzollern'. Telegraphenbeamte sind auf der "Hohenzollern" stets anwesend, und die telegraphische Verbindung der Stadt mit dem Rufdienst ist rasch hergestellt. Der Ort, bei dem sie vor Anker gehen wird, ist vorher, gleichfalls von der "Hohenzollern" aus, davon in Kenntnis gesetzt, und die Boobereitungen, die Nacht an das Telegraphenamt anzuschließen, werden demgemäß getroffen.

Genau wird verfahren, wenn der Kaiser sich in anderen Besuchen anfährt. Allenfalls ist dafür georgt, daß der Kaiser, der viel telegraphiert, dies ohne Umstände vermag.

### Donau und Fern.

Stockholm. Infolge der am Freitag hier eingetroffenen Nachricht, daß Andre am vergangenen Sonntag nachmittags von Spitzbergen aus mittels Umlanterns die Fahrt nach dem Nordpol angetreten hat, herrscht hier eine kolossale Erregung. Alle Blätter bringen Extra-Ausgaben. Man hofft, daß der kühne Kältewidder sein Ziel erreichen wird und daß schon in kurzer Zeit Nachrichten über ihn eintreffen werden.

Samburg. Die Unterhandlungen wegen Fortführung des Rufdienstes durch eine Aktien-gesellschaft und wegen Verkaufes des Unternehmens sind noch nicht abgeschlossen. Gegenwärtig weilt hier der Vertreter des Rufdienstes Salomonsky aus Moskau, um den Kommissionsrat Heng wegen Uebernahme seines Rufdienstes zu unterhandeln. Salomonsky mit den Rufdienstes in Amherst, den am 1. September d. eingehen soll, gleichfalls übernehmend.

Bremen. Die Vorstände von vier hiesigen politischen Vereinen in einem warmen Uebersichtungsreiben an den Bürgermeier von Eger und alle Deutschhiesiger werden der tapferen Vertretung des angegriffenen Deutschthums. Es wurde betont, daß auch nach der politischen Trennung der Arbeiterpartei deutsche Gesinnung, deutsche Wissenschaft und deutsche Kunst ein gemeinames Ziel und alle Deutschhiesiger sind und jemals des Erzeugnisses seien.

Hin. Die von hier gemeldete Spionage-geschichte entpuppt sich als ziemlich harmlos. Der französische und sein Ullmer Freund erhielten die Erlaubnis zur Besichtigung der Artillerie-fabrik und wurden, als sie ein neues Schnell-geschütz betrachteten, auf Verbot des Gouverneurs, dem die Sache inzwischen gemeldet worden war, verhaftet.

Dresden. Als am Sonntag morgen ein Sergeant und eine Dame auf dem Krantz, das sich längs der unteren Anhöhe der Bürgerwerder-Schleuse dicht am Volkwerk der Oberentlang zieht, die Werbertrasse passierten, zwei schwandene beide plötzlich vom Erdboden; zwei mächtige Granitquadrate des Troitros, jede von über ein Quadratmeter Größe, waren unter ihnen und mit ihnen über zwei Meter gehoben und hatten das Mädchen mit in die Höhe gehoben. Glücklicherweise war die Dame nicht, so daß die Veruntenen bald wieder an die Oberfläche geschafft werden konnten; dort stellte sich heraus, daß beide außer beschränktem Kleiden und einigen Dantabehörungen bei der unheimlichen Fahrt in die Tiefe weiter keinen Schaden genommen hatten. — Im Laufe des Sonntags vergrößerte sich der Lagerbruch noch, indem auch ein Stück des gepflasterten Straßenrandes einfiel. Am Montag früh war die etwa drei Meter tiefe trichterförmig gestaltete Defekturen an oberen Rande etwa vier Meter im Geviert groß. Was die Entstehungsurache des Tagesbruchs anbelangt, so ist die wohl darin zu suchen, daß die heftige Strömung, die durch das Ausfließen des Wassers aus der Schleusenammer veranlaßt wird, unter dem Fundament der den Schleusen-

Genau wird verfahren, wenn der Kaiser sich in anderen Besuchen anfährt. Allenfalls ist dafür georgt, daß der Kaiser, der viel telegraphiert, dies ohne Umstände vermag.

Stockholm. Infolge der am Freitag hier eingetroffenen Nachricht, daß Andre am vergangenen Sonntag nachmittags von Spitzbergen aus mittels Umlanterns die Fahrt nach dem Nordpol angetreten hat, herrscht hier eine kolossale Erregung. Alle Blätter bringen Extra-Ausgaben. Man hofft, daß der kühne Kältewidder sein Ziel erreichen wird und daß schon in kurzer Zeit Nachrichten über ihn eintreffen werden.

Samburg. Die Unterhandlungen wegen Fortführung des Rufdienstes durch eine Aktien-gesellschaft und wegen Verkaufes des Unternehmens sind noch nicht abgeschlossen. Gegenwärtig weilt hier der Vertreter des Rufdienstes Salomonsky aus Moskau, um den Kommissionsrat Heng wegen Uebernahme seines Rufdienstes zu unterhandeln. Salomonsky mit den Rufdienstes in Amherst, den am 1. September d. eingehen soll, gleichfalls übernehmend.

Bremen. Die Vorstände von vier hiesigen politischen Vereinen in einem warmen Uebersichtungsreiben an den Bürgermeier von Eger und alle Deutschhiesiger werden der tapferen Vertretung des angegriffenen Deutschthums. Es wurde betont, daß auch nach der politischen Trennung der Arbeiterpartei deutsche Gesinnung, deutsche Wissenschaft und deutsche Kunst ein gemeinames Ziel und alle Deutschhiesiger sind und jemals des Erzeugnisses seien.

Hin. Die von hier gemeldete Spionage-geschichte entpuppt sich als ziemlich harmlos. Der französische und sein Ullmer Freund erhielten die Erlaubnis zur Besichtigung der Artillerie-fabrik und wurden, als sie ein neues Schnell-geschütz betrachteten, auf Verbot des Gouverneurs, dem die Sache inzwischen gemeldet worden war, verhaftet.

Dresden. Als am Sonntag morgen ein Sergeant und eine Dame auf dem Krantz, das sich längs der unteren Anhöhe der Bürgerwerder-Schleuse dicht am Volkwerk der Oberentlang zieht, die Werbertrasse passierten, zwei schwandene beide plötzlich vom Erdboden; zwei mächtige Granitquadrate des Troitros, jede von über ein Quadratmeter Größe, waren unter ihnen und mit ihnen über zwei Meter gehoben und hatten das Mädchen mit in die Höhe gehoben. Glücklicherweise war die Dame nicht, so daß die Veruntenen bald wieder an die Oberfläche geschafft werden konnten; dort stellte sich heraus, daß beide außer beschränktem Kleiden und einigen Dantabehörungen bei der unheimlichen Fahrt in die Tiefe weiter keinen Schaden genommen hatten. — Im Laufe des Sonntags vergrößerte sich der Lagerbruch noch, indem auch ein Stück des gepflasterten Straßenrandes einfiel. Am Montag früh war die etwa drei Meter tiefe trichterförmig gestaltete Defekturen an oberen Rande etwa vier Meter im Geviert groß. Was die Entstehungsurache des Tagesbruchs anbelangt, so ist die wohl darin zu suchen, daß die heftige Strömung, die durch das Ausfließen des Wassers aus der Schleusenammer veranlaßt wird, unter dem Fundament der den Schleusen-

Genau wird verfahren, wenn der Kaiser sich in anderen Besuchen anfährt. Allenfalls ist dafür georgt, daß der Kaiser, der viel telegraphiert, dies ohne Umstände vermag.

Stockholm. Infolge der am Freitag hier eingetroffenen Nachricht, daß Andre am vergangenen Sonntag nachmittags von Spitzbergen aus mittels Umlanterns die Fahrt nach dem Nordpol angetreten hat, herrscht hier eine kolossale Erregung. Alle Blätter bringen Extra-Ausgaben. Man hofft, daß der kühne Kältewidder sein Ziel erreichen wird und daß schon in kurzer Zeit Nachrichten über ihn eintreffen werden.

Samburg. Die Unterhandlungen wegen Fortführung des Rufdienstes durch eine Aktien-gesellschaft und wegen Verkaufes des Unternehmens sind noch nicht abgeschlossen. Gegenwärtig weilt hier der Vertreter des Rufdienstes Salomonsky aus Moskau, um den Kommissionsrat Heng wegen Uebernahme seines Rufdienstes zu unterhandeln. Salomonsky mit den Rufdienstes in Amherst, den am 1. September d. eingehen soll, gleichfalls übernehmend.

Bremen. Die Vorstände von vier hiesigen politischen Vereinen in einem warmen Uebersichtungsreiben an den Bürgermeier von Eger und alle Deutschhiesiger werden der tapferen Vertretung des angegriffenen Deutschthums. Es wurde betont, daß auch nach der politischen Trennung der Arbeiterpartei deutsche Gesinnung, deutsche Wissenschaft und deutsche Kunst ein gemeinames Ziel und alle Deutschhiesiger sind und jemals des Erzeugnisses seien.

Hin. Die von hier gemeldete Spionage-geschichte entpuppt sich als ziemlich harmlos. Der französische und sein Ullmer Freund erhielten die Erlaubnis zur Besichtigung der Artillerie-fabrik und wurden, als sie ein neues Schnell-geschütz betrachteten, auf Verbot des Gouverneurs, dem die Sache inzwischen gemeldet worden war, verhaftet.

## Der Schmied von Ellersborn.

11) Roman von G. v. Borgstedt.

(Fortsetzung.)

So denn! ich nicht, Friedel! Die großen, düstern Augen blickten ihm plattlich auf sein Gesicht und blieben daran hängen. "Wer's Lehnen, nicht weiter tragen kann, der wer's es ab. Was soll ich noch damit? Mein Glid ist hin, meine Deimat auch; — soll ich betteln gehen unen im Thal, wo ich tend bin?"

Nein, Bärbel, das sollst du nicht! Aber fleißig aufwärts nach Ellersborn zu Fräulein Gundula, die verläßt dich nicht."

Ich habe es, ich habe es wahrhaftig, wenn Fräulein Ulrike nicht gegen mich wäre; aber ich? Nein, nein, Friedel in die Ruine kann ich nicht. Und nun, legte sie mit fast drohendem Ton hinzu, "wirst du wohl fragen, und wahrlich ein Recht hast du dazu, was ich bei dir will, weshalb ich gekommen bin."

Aber, Bärbel!

Ich mich ausreden und unterdick mich nicht! Ich herliche das Mädchen den Kopf in die Hand stückend, ihn noch immer betrachtend. "Als ich an deinem Haupte vorbeiging, da Friedel, da sties mich ordentlich was hinein zu dir, und jetzt, jetzt weiß ich, was es war, was mich zwang, nicht an deiner Thür vorüber zu laufen, — abtitten sollte ich dir erst, daß ich dich so schlecht behandelte und so oft gekränkt habe! Demals im Walde hast du mich genannt vor dem — dem, der Name wollte nicht über ihre Lippen; aber ich habe dich verhöhnt und glaubte dir nicht."

"Ach gut sein, Bärbel, das ist vorer!"

"Nein, für mich nicht," entgegnete Barbara mit Festigkeit, "für mich nicht, Friedel, und da wollte ich dich bitten, mir, ehe wir für immer auseinander gehen, die Hand zu geben und nicht mehr über die Hand zu sein."

Und wie das Mädchen ihre Rechte anspreche, ergriß sie der Schmeide mit seinen beiden Händen und hielt sie fest.

"Dein Wort von heute, Bärbel," sagte er dann mit Frohlocken in seiner Stimme, "macht alles Vergangene gut; hätte nie gedacht, daß es dir noch einmal leid thun würde, hartberzig gegen mich gemein zu sein. Aber, wenn du wegst, daß ich's mit mir meine, dann häre meinen Mut und fähig für mich aus! Ich fröhlich, und überdies, wie würde der Julius triumphieren, wenn das schmiedliche Mädchen in den Bergen sich um ihn ein Leid antähe. Sag selber, ist er das wert? Gern möcht' ich dir sagen: bleib hier in der Schmeide; aber das geht nicht, wie du einsehen wirst, und ein Wort, das mit ein Recht gibt auf dich und dein Weihen hier im Haus, möchte ich nicht ausprechen, wenn es nicht wahr wäre, du fährst das rasch verziehen. Warte einen Augenblick, dann bin ich fertig und geh' mit nach Ellersborn zum gnädigen Fräulein."

Hellmann sprach so ruhmig, klar und bestimmt, seine einfachen Worte machten auf das gedroehene Mädchen einen so tiefen Eindruck, daß sie keine Entgegnung fand. Ja, er hatte recht. Julius verdiente es nicht, daß sie das Leben abwartet wie ein lästiges Klee, und die Mutter

auch nicht. Und weshalb fürchte sie Fräulein Ulrike eigentlich? Hatte sie nicht ein reines Gewissen und konnte jedermann frei und offen ins Auge sehen? Unglück war doch keine Schuld, kein Verbrechen.

"Kommt," sagte jetzt Friedels Stimme neben ihr, "laß uns gehen, Bärbel!"

Aber der Thier: geht er von der Dorfstraße ab und schlief den Fußstapf über die Wälder ein, welche im glänzenden Sonnenlicht da lag. Schmetterlinge und Käfer flüchteten über dem wogenden Grase, das bunt war von Blumen. Da hob das Berg-Wohlbüchel sein sorgeloses, sternförmiges Haupt empor und dicht daneben die gebietenden Stachelnblumen, Asten, Biene'schampanne und alle die lieblichen Kinder des Senes, die auf ihre Bärbel Schritte stiel von ihnen gestäubt und herumgetrieben wurden. Sie richtete auf die Bracht, langsam ging sie Friedel nach dem schmiedlichen Fuß entlang. Auf der Höhe angekommen, mußte sie sich legen, ihre Arme stütten. Der Schmeide blieb vor ihr stehen und schaute auf sie herab, in seinem Gesicht war nichts von dem zu sehen, was er bei dieser Betrachtung empfand und doch bestimmte, ruhige Gesichtslinie. Da sah sie, wie er sich nach dem Haus und nach dem Hofe schaute, und er selbst! Am liebsten hätte er ihre Hand ergriffen und gebeten: "Ach, alle Angst und Sorgen fahren, ich bin bei dir, ich will dich beschützen! Sieh, ich habe ein Haus, einen Herd, kommt und sei denn bei dir!" Aber nein, noch war die Zeit nicht gekommen.

"Bärbel," sagte er freundlich, "kommst du jetzt weiter gehen, oder bist du noch schwach? Komm' und lehne dich auf meinen Arm, dann wird es gehen. So, flecht du, ich bin doch ein gutes Teil stärker als du."

Gundula empfing Hellmann mit der gewöhnlichen Güte, sie hörte seine Auseinandersetzungen ernst und schweigend an, dann sagte sie:

"Das war recht, das Sie Bärbel zu mir gebracht haben, Hellmann; also ins Wasser wollte die Arme gehen um des Ritters willen! Wo ist sie denn, holen Sie sie her herein." Und zu dem Mädchen gehend und ihre Hand ergreifend, fuhr sie fort: "Also du hastest kein Vertrauen zu mir, Bärbel, wie mit Hellmann sagte, das thut mir leid."

"Fräulein Gundula, sprechen Sie nicht so, wie man zu ansah, da wußte ich nicht, was ich sagte."

"Ich verstehe ich, Bärbel, du fürchtest dich wieder vor Janes Ulrike; aber das darfst du nicht. Wir kommen dich hier in der Ruine ganz gut gebrauchen, für Hans und Verti zum Beispiel."

Das große, harte Mädchen hand schweigend ab, aber seine Tränen fielen auf Gundulas feine Hand. Die schönen, leuchtenden Augen des Fräuleins gingen lange an den zuckenden Lippen des Mädchens, dann legte sie ihre Rechte auf Barbara's Schulter.

"Armes Bärbel, komm mit in mein Zimmer und flage mir dein Leid, armes, armes Ding!"



**ff. Matjes-Heringe,**  
 Neue ägyptische Zwiebeln,  
 hochfeine saure Gurken,  
 Barzläse, Landläse, Limburgerläse,  
 Schweizergläse und Kronenläse  
 empfiehlt  
**Otto Riemann,**  
 (früher Paul Bachmann.)

**Neue Vollheringe**  
 und neue marinierte Heringe empfiehlt  
**C. Geiß.**

**Leinöl**  
 empfing und empfiehlt die Colonialwaaren-  
 Handlung von **C. Geiß.**

**Geschw. Gregor**  
 Annaburg, Goldschmiedestraße, — bei Herrn  
 Kleidermeister Schurig  
 empfehlen sich zur Anfertigung eleganter  
**Damengarderoben**

— Mädchen- und Knabenanzüge  
 nach neuesten Schnitt und Moden bei  
 billiger und pünktlicher Bedienung.  
 Dasselbst werden — junge Mädchen — zur  
 Erlernung der Schneiderei angenommen.  
 Eine freundliche hübsche  
**Wohnung**

ist zum 1. October, evtl. früher zu vermieten.  
 Von wem? — sagt die Expedition d. Bl.

Zur Bauaison empfehle stets  
 frisch aus altrenommierten und  
 stungsfähigen Werken  
**pa. Weißkalk**  
 von vorzüglicher Ergiebigkeit. Prima  
**Portland-Cement**  
 „Cezonia“, anerkannt beste Marke,  
 1/2 und 1/4 Tonnen, sowie in Säcken  
 von ca. 120 Pfd. Inhalt u. einzeln.  
**Prima Putzgyps,**  
 Schlemmkreide,  
 Rohrgewebe, Rohr  
 in Bündeln. Ferner:  
**Dach- u. Isolierpappen**  
 in verschiedenen Stärken. Prima  
**Steinkohlentheer**  
 Klobmasso zu Pappböden,  
**kern. Dachsplitt,**  
 und ff. Carbolineum  
**Treppenstufen**  
 in Sandstein evtl. Granit. Endlich:  
**Thon-Waaren**  
 als Möhren in allen Weiten,  
**Kuh- und Pferde-**  
**krippen, Schweinetrö-**  
**ge, Dachfirsten,**  
**Schornstein-Aufsätze,**  
 sowie Luftsauger  
 zu herabgesetzten Preisen.  
 Hochachtungsvoll  
**Annaburg. Wilh. Kunze.**  
 Bauholz- und Bretter-Handl.

**Prima Sensen,**  
 beste Sorte, sowie Messer sind zu haben bei  
**W. Grahl, Annaburg.**

Die modernsten  
**Sommerhüte**  
 für Damen u. Kinder  
 sind in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
 bei  
**Otto Kern's Ww.**

Wo siehst du die besten und billigsten  
 Hüte? bei  
 u o m s u j g i s s

Empfehle dem geehrten Publi-  
 kum von jetzt ab täglich:

**Blut**

**Leber**

Gefüllten Schinken, gebratenen  
 Schinken, harte und weiche Schmalz-  
 wurst, Mettwurst, ff. Leberwurst, Schar-  
 belnswurst, Knoblauchwurst, Bres-  
 lauer, Jauerischer, Hochwurst, Knack-  
 wurst,

**Zunge**  
 fr. Südwurst, fetten Speck und  
 mageren Speck.

Ferner empfehle jeden Sonn-  
 abend frisch Kaffee

**Rippen**  
 runde Knoblauchwurst und warme  
 Würstchen.

**E. Steffen,**  
 früher Arthur Richter,  
 Fleischermeister.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht,  
 daß ich mein  
**Flaschenbier-**  
**Geschäft**

von 1. Juli ab  
**Mittelstrasse**

bei Herr Tischlermeister G r i m m verlegt  
 habe und findet der Verkauf in ein Viertel  
 und ein Aitel-Häusern, sowie in Kläden wie  
 bisher zu jeder Tageszeit statt. Ergebenst  
**Aug. Acker.**

**Saure Gurken**  
 empfiehlt  
**W. Voigt,**  
 Inh. C. D. Müller.

**Fitz-Oberfattel**  
 für Radfahrer  
 empfiehlt  
**Wih. Friedant.**

Ein unverheirateter Mann sucht sofort  
 ein möbeldiertes

**Zimmer**  
 Offerten richte man an die Expd. d. Bl.  
 Neue

**Kartoffeln**  
 Pfund 10 Pfg., frische Landeier empfiehlt  
**W. Voigt,**  
 Inh. C. D. Müller.

**Speiseleinöl**  
 empfiehlt  
**W. Voigt,**  
 Inh. C. D. Müller.

**Salma**  
 Wirt in fünf Minuten alle  
**Fliegen,**  
 Schmecken, Flöhe, Wanzen  
 in Zimmer,  
 Mäde oder Stallung unter  
**Garantie.**  
 Nicht giftig!  
 Salma ist nur  
 leicht in mit  
 bester Flaschen  
 zu 80 u. 50 Pfg.  
 Flaschenbrütel  
 und hängt notwendig. hält  
 während 15 Wk. Zu haben  
 in der Apotheke.

**Zughund** hat zu  
 verkauft.  
**Bermann Schmiebl, Annaburg.**

Zur Saison  
 empfehle mein großes Lager in Einmach-  
 gläser mit und ohne Pa-  
 tentverschluss, so auch Ein-  
 machefessel in Messing.  
 Ferner blaue

**Wagen**  
 Drahtgestellte, kupferne  
 Waschkessel, jammtliche  
 Haus- und Küchengerath in größter Auswahl  
 bei billigsten Preisen.

**Karl Zoberbier, Klempnermstr.**  
 Annaburg.

**Schwarzer Adler.**  
 Sonnabend, den 24. Juli 1897 Abends 8 1/2 Uhr  
**Concert**

von **A. Gard,** Opernfänger vom Stadttheater zu Mainz  
 der Plätze: refero. Platz 75 Pfg., zweiter Platz 50 Pfg. sind vorher bei  
 Herrn Conrad Müller und im Concert-Local zu haben. Rathpreis refero.  
 Platz 1 Mark, zweiter Platz 75 Pfg.

**PROGRAMM:**

- Ouverture zu Obron von Weber.
- Lieder für Tenor:  
 a. Am Meer von Schubert.  
 b. Der Blumen Nacht von Löwe.  
 c. Mein eigen Robert.
- Trio (f. Geige, Cello, Klavier) v. Gade.  
 a. Allegro animato, b. Allegro molto  
 vivace, c. Andantino, d. Finale. Alle-  
 gro con fuoro.
- Lieder für Tenor v. Meyer-Gelmuud.  
 a. Dein gebest ich, Margaretha. b.  
 Marionetta. c. Leichter Verlust.
- Holiconcert No IV (a-moll) v. Beriot.
- Lieder für Tenor:  
 a. Der letzte Gruß v. Levy. b. Das  
 Mädchen mit dem roten Windchen v. Gall.
- Arie aus „Der Blig“ von Galey.

**Trickohemden**

extra für den Sommer  
**Bettbezüge**  
 in bunt und weiß zu verschiedenen Preisen.  
**Barchende Handtücher**  
**Strickbaumwolle**  
 schwarz und leberfarbig in bester Qualität bringt in em-  
 pfehlende Erinnerung  
**Otto Kerns Ww.**

Lager in den neuesten Kinderanzügen, Jungen-  
**Herren-Anzügen**  
 großes Stoffhosen, und Westen, Arbeitshosen u. Westen,  
 Stoff- und Woll-Joppen  
 bringe in Erinnerung und empfehle zu niedrigen Preisen  
**Carl Quehl.**

Meiner geehrten Kundschaft zeige hiermit ergebenst an, daß meine  
 neuerbaute, mit den neuesten Einzeleinrichtungen versehene, mit  
 Wasser- und Dampftrieb eingerichtet

**Schneidemühle**

jetzt in Betrieb ist, und empfehle selbige zum Schneiden von Böckern  
 jeder Länge und Stärke zu Brettern, Latten, Kantholz v. p., unter Zu-  
 sicherung coulanter und reeller Bedienung und tadelloser Arbeit, bei  
 billiger Preisberechnung. Kleinere Böden können gleich geschnitten  
 wieder mitgenommen werden. Anfahren der Stämme und Aufstellen  
 der Bretter wird auf Wunsch mit übernommen.

Hochachtungsvoll

**E. Klausenitzer,**  
 Wasser- und Dampf-Mahl- und Schneidemühle  
 zu Annaburg.

Gleichzeitig empfehle mein Lager von Brettern, Latten, Kantholz,  
 Brunnenschroten etc. bei vorfindendem Bedarf zur geeigneten Verwendung.

Farben.

Zur Saison bringe ich mein Lager in den neuen  
**Wasser- und Oelfarben,**

sowie alle dazu gehörigen Artikel in empfehlende Erinnerung.

**Otto Riemann.**

Streichfertige Farben.

**Wilh. Kunze, Annaburg,**  
 Maurer- und Zimmermeister.

Baugeschäft, Dampfsägewerk, Bauholz- u. Baumaterialien-Handlung,  
 Bautechnisches Bureau

empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung zur Ausführung von

**Maurer-, Zimmer- u. Bauarbeiten**

aller Art, mit und ohne Materiallieferung.

**Entwässerungs-Anlagen etc.**

Anfertigung von Entwürfen, Bauzeichnungen, Kostenanschlägen und statischen  
 Berechnungen etc.

**Das Flaschenbiergeschäft von**

**Aug. Acker** empfiehlt seine gut gefüllten  
**Flaschenbiere.**

Lagerbier 10 Kl. 1.00 M. Weizenbier 10 Kl. 1.00 M. Einfach Bier 10 Kl. 1.00 M.  
 Edelbräu 10 Kl. 1.20 M. Geister Bier 10 Kl. 1.50 M. Selterwasser 10 Kl. 0.90 M.  
 frei ins Haus. Sämtliche Flaschenbiere sind beim **Schnur** zu haben.

# Annaburger Zeitung.

## Elbe- und Elster-Thal Zeitung.

### Allgemeiner Anzeiger

für Annaburg, Dretzin, Tabrun, Großtreben, Dautzsch, Betschau, Naundorf, Plossig, Arzin, Hohndorf, Rähnitzsch, Lebnitz, Zwiesigko, Jessen, Schweinitz, Clossa, Holzdorf, Töben, Meuselko, Durzien, Waltersdorf.

Mit Sonntagsbeilage.

Für Redaction und Verlag verantwortlich **Adolf Löbke**,  
Druck von **Franz Heidler, Annaburg.**

**Anzeigenpreis**  
für die viergespaltene Korpus-Seite oder deren Raum 8 Pfg., außerhalb des Coranar-Kreises Wohnende 15 Pfg.  
**Reclamen**  
die viergespaltene Petit-Seite 15 Pfg.  
Bei sich wiederholenden Anzeigen bedeutenden Rabatt. Einzelnummer d. Bl. 10 Pfg.

Annaburg, Donnerstag den 22. Juli.

#### Amtlide Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung

Die Liste derjenigen Personen, welche zu Schöffen oder Geschworenen einberufen werden können, liegt vom 12. bis 25. Juli beim Stadterheber Herrn Dittig aus. Der Gemeindevorsteher.

#### Bekanntmachung Vom 19. Juli d. Jrs. ab

wird das Abtragen der Pakete werktäglich um 7 Uhr Vormittags und 3 Uhr Nachmittags erfolgen.

Annaburg (Bezirk Halle), den 16. Juli 1897

**Kaiserliches Postamt.**  
Götze.

— Herzberg a. Harz, 19. Juli. (Morb.) Am Freitag wurde unterhalb der Siebertaler Werke im Flußbett die schon stark verweste Leiche eines als Luchthaler bei den Siebertaler Werken beschäftigten, wohlhabenden jungen Mannes aus Bremen aufgefunden. Am Hinterkopfe der Leiche wurden mehrere Schuhwunden entdeckt, so daß man sich zur Annahme, hier liege ein Mord vor, berechtigt glaubt.

#### Vermischtes.

— Diesmal hat er recht, der Dr. Sigl. Er schreibt nämlich! Die rohe und grauame damische Narbeit, ausgestopfte Vögel auf den meist leeren damischen Köpfen resp. Hüften zu tragen, hat den ungeheuren Reichthum an farbenprächtigen Vögeln in den jüdischen Zonen nahezu erschöpft und zwar in der kurzen Zeit von 30 Jahren! Unvergleichliches Einschreiten der Geseßgebung ist hier geboten. Das Einfachste wäre, Weißleute, die Vogelleiden auf den hohlen Köpfen tragen, als geistesfranke Narrin zu betrachten und danach zu behandeln, und wenn man Vater oder Mann ist, die dummen Döte ohne weiteres in den Dien zu schieben, oder geriffen zum Fenster hinauswerfen.  
— Die Arbeitermühen in Barcelona dauerten getrennt fort. Zwei Höllemaschinen wurden in der Nähe der Gendarmenkerkerei zerstört. Die Arbeiter sind schon ver-



**Bester  
Fussboden-  
Anstrich!**

**Tiedemann's  
Bernstein-Schnelltrocken-Ölack.**  
Höher Nicht trockenend, nicht nachbleibend. In 6 Farben. Unverwundlich in Gärten, Glanz und Dauer. Man weile jede Fläche reinlich, deren nach und dritter mal die obige Schutzmarke tragen.  
— Fußböden-Lacke werden mit Wasser getreten und sollen haltbar sein. Sie wirken kein Weid, wer weniger Geschick wegen nach billigen Substraten greift.  
**Carl Tiedemann, Dresden**  
Hotelrestaurant, a. Gerhartstr. 103.  
Kaufmännische und Prospekte kollektieren.

Niederlage  
in Annaburg bei  
**Philipp Krieger Apotheke,**

#### Herren- und Knaben-Garderoben empfiehlt **W. H. Simon.**

Die modernsten  
Mache hierdurch ergebenst bekannt, daß ich seit Kurzem die Vertretung der **Meteor-Fahrräder** Fabrik von F. Klein Cosselbaude-Dresden übernommen habe. Gleichzeitig bringe ich noch in Kenntnis, daß fast sämtliche Reparaturen in meiner Werkstatt ausgeführt werden und sämtliche Theile billig durch mich zu beziehen sind, als Mäntel, Schlauche u. s. w.  
Ein Nad obiger Fabrikate steht zur Ansicht  
**H. Diecke.**



**Gute reine Roggenkleie** a M. 5.00  
Weizenschaalen a. M. 4.70, frisches Leinmehl  
Leitfaden, Rapsstuden, feine Maisstrot 5.20  
Wäred, Hund und Taubenmais, Saat- und Futter-Geser, Saat- und Futtergerste, Superphosphat a. Ctr. 2.80, Ramin 90 Pf. und alle anderen Düngemittel empfiehlt billig **Adolf Weidolt, Dretzin.**  
jed. Freitag Vorm. Speicher Bahnh. Annab.

Echte französische  
**Oelsardinen**  
Marke Pasque freres Büchje 0.75 Mark  
" Philippe & Canaud " 1.20 "  
empfehlen

**Otto Riemann,**  
früher Paul Bachmann

Das Abonnement kann jederzeit beginnen.



Seminare leisteten damals in ihren Anfängen noch nicht, was sie heute leisten, bezügl. der Ausrichtung des Lehrers für seine Berufstätigkeit. Das Beste verbandt er wohl seiner vorzüglichen Begabung für seinen Beruf, seiner hingebenden Liebe zu demselben, seiner aufopfernden treuen Arbeit in demselben. — In der kurzen Zeit, die ich im vergangenen Jahr am dortigen Seminar verbrachte, habe ich eine größere Wahre, als ich in einem unangenehmen Dasein gut schülern. Er und seine Tag Berufsarbeit bei Anbahnungen, die ihm sein Schicksal wohnt.

#### Aus

Annab. Mittheilung...  
— Jenseit G. in N., welche die Firma Knorr durch Vermittlung zwei Wiesel N. Wiesel gleich in seine Schenkung gehalten, welche vollst. gesehen, als der zum Ortsrichter schafen mußte.  
Dette früh fand man den pens. Schugmann Wathing im hiesigen Stadforie erhängt vor. B. hatte sich von seiner Frau in Berlin getrennt und lebte hier mit seiner Geliebten zusammen. Gestern Nachmittag ließ letztere ihn nicht in die Wohnung. B. war darüber außerst aufgebracht und rief: „Heute nehme ich mir das Leben.“ Bald danach fand man ihn als Leiche auf. B. lebte in guten pecuniären Verhältnissen.

#### Dachpappen, Dachsplitt Carbonileum

Grunde-Coats giebt zu jedem Quantum ab **Carl Robertier.**  
Größere Flächen von alten **Pappdächern** übernehme ich nach Vereinbarung, billigt berechnet, zur bleibenden Erhaltung bis zu 10 Jahren.

#### Abonnements-Einladung. Nur 80 Pfg.

für die Monate August und September kostet die wöchentlich dreimal erscheinende **Annaburger Zeitung** (Elbe- und Elster-Thal Zeitung) mit einer Heftigen **Sonntags-Beilage** durch unsere Boten frei ins Haus. Durch die Post bezogen bei Selbstabholung 82 Pfg. durch den Briefträger ins Haus gebracht 1 M. Bestellungen nehmen die Boten, die Expedition, alle Kationellen Postämtern und Landbriefträger entgegen.

#### Die Expedition.

#### Zum Gedächtnis

unseres Kantors Daniel Große, Bruchstücke aus der Rede eines seiner Schüler, des Pastors Barthansen, gehalten an seinem Geburtstag, 18. Juli 1897.  
— Ursprünglich für den Beruf eines Kaufmannes bestimmt und erzogen, wurde durch das Vorbild und die treue Arbeit des Lehrers seiner Kindheit, die Neigung zum Lehrberuf in ihm geweckt und genährt. Durch alle dieser Neigung sich entgegenstellenden Schwierigkeiten hat er sich hindurchgekämpft bis er endlich im 18. Lebensjahr das Seminar in Weisenfels beziehen konnte und damit der entscheidende Schritt gethan war. Das war zu seiner Zeit, als erst der Anfang damit gemacht war, das Lehrerbildungswesen in geordnete Bahnen zu lenken. — Als mangelhaft vorgebildeter Schüler bezog er das Seminar, als tüchtig vorgebildeter Lehrer verließ er dasselbe, 20 Jahre alt. Aber die